

Nina Janich

Nur eine Moralisierung des Diskurses? Sprachkritik als Beitrag zu einem ethisch fundierten Sprachhandlungsvermögen

Einleitung

Der folgende Text soll – so das Konzept des Themenheftes und der Auftrag der Herausgeberinnen – einen „Beitrag zur Standortbestimmung aktueller sprachwissenschaftlich fundierter Sprachkritik“ leisten, indem eine Position in folgendem Spannungsfeld eingenommen wird:

Soll ein Werturteil zu einem spezifischen Sprachgebrauch explizit und linguistisch begründet erfolgen oder aber durch linguistische Methoden das ‚sprachkritische Potential‘ [...] offengelegt werden, ohne ausdrücklich ein Werturteil zu formulieren? [...] Dabei ging und geht es etwa [...] um die Frage, ob sich Sprachkritik nur auf die sprachliche Form beziehen sollte oder auch auf die Kommunikationsziele und Zwecke der SprecherInnen. (Zitat aus dem Konzeptpapier der Herausgeberinnen für das vorliegende Themenheft)

Diese Positionierung soll in Form von sechs knapp erläuterten Thesen vorgenommen werden. Der Beitrag diskutiert damit nicht zuletzt auch das Postulat einer Moralisierung der öffentlichen Kommunikation, wie es kritisch z.B. von Clemens Knobloch (u.a. 2015) formuliert wurde. Ausführlicher (und ausführlicher belegt) habe ich meine Position bereits in früheren Publikationen dargelegt (vgl. neben der theoretischen Fundierung eines Modells von Sprachkultur und Sprachkultiviertheit in Janich 2004 insbesondere die Beiträge Janich 2012, 2013 und 2019).

These 1: Sprachkritik ist grundsätzlich mit Wertung verbunden, sonst ist es keine Sprachkritik, sondern Sprachreflexion.

Im Konzeptpapier der Herausgeberinnen findet sich unter Hinweis auf Schiewe/Wengeler (2005, 5) eine Differenzierung zwischen „impliziter“ und „expliziter“ Sprachkritik, die auf den Unterschied hinausläuft, ob am Ende sprachkritischen Arbeitens ein Werturteil formuliert wird oder nicht (siehe auch obiges Zitat). Dem möchte ich entgegenstellen, dass im Wort *Kritik* bereits semantisch enthalten ist, dass hier Bewertungen und Urteile vorgenommen werden. Der elexiko-Artikel „Kritik“ beispielsweise beschreibt die Wortsemantik unter dem Punkt „Lesart ‚Beurteilung‘“ folgendermaßen: